

Spangenberger Zeitung.

Auzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27



Teleg.-Adr.: Zeitung

Anzeigen werden die
Anzeige mit 15 Pf. berechnet; anspäts 20 Pf. Bei Wiederholung
entstehen Kosten pro Seite 15 Pf. Verbindlichkeit
für Plakat, Datenvorwurf und Belehrung ausgeschlossen. Annahmefrist
für Öfferten und Auskunft beträgt 15 Pf. Bei Anzeigen werden billiger
berechnet. Anzeigen an Postfachloko Frankfurt am Main Nr. 20771

Zeitung wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Mittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreise pro
Monat 0.00 RM. frei ins Ausland, ein drittel der Belogen "Mein Garten",
"Die Frau und ihre Welt", "Der heitere Alltag", "Reise und Erholung",
"Unterhaltungsbeilage". Durch die Posthalter und Briefträger be-
zogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenerlass getestet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 13

Donnerstag, den 28. Januar 1932

25. Jahrgang.

Der Nährstand lädt ein.

Berlin, 28. Januar.
In jedem Jahr, zur Zeit, da dranen die Nieder-
rungen, empfängt die Landwirtschaft in den Reichshauptstadt
in den Hallen am Kaiserdamm alle, die an ihrer Entwick-
lung, an ihren Kämpfen und an ihren Erfolgen durch eigen-
Tätigkett oder durch Hinneigung Anteil nehmen. Bei den
Veranstaltungen der "Grünen Woche", die in diesem
Jahr nun schon das siebenteilige stattfindet, ist die deutsche
Landwirtschaft der Hausherr, der seine Gäste durch
Empfangsfeier seines Hauses führt und ihnen in lehrreicher,
überzeugender und aufründernder Weise zeigt, wie es um
sein Haus bestellt ist.

In dieser Zeit, die unter dem Zeichen höchster Spar-
sinn, der Befinnung auf sich selbst und auf seine eigenen
Kräfte, wo jedes Land bestrebt ist, zu zeigen, was es aus-
sich selbst herausholen kann, wird das Motto einer landwirt-
schaftlichen Schau vor allem sein müssen: "Was kann die
Landwirtschaft aus eigenen Kräften und Mitteln für
Deutschland leisten?" Die "Grüne Woche Berlin" wird in
diesem Jahre mehr denn je darauf abgestellt sein, den Be-
weis zu liefern, in wie hohem Maße die landwirtschaftliche
Produktion Deutschlands die Bedürfnisse des eigenen Lan-
des befriedigen kann, sei es nun aus den Quellen und Ein-
richtungen, die ihr jetzt schon zur Verfügung stehen, sei es
aus neuen Vorkehrungen organisatorischer oder tech-
nischer Art.

Heut geht die Landwirtschaft nicht mehr bloß den
Landwirten an, sondern ihr Wohl und Wehe ist auch das Wohl
und Wehe jedes einzelnen Staatsbürgers.

Zwei große Hallen und dazu noch ein Freigelände, sech-
seitig aufwendend Quadratmeter gedeckte Fläche, und ein weiter
Raum unter freiem Himmel werden gefüllt sein mit Schau-
Lehr- und Beweisstücken der Landwirtschaft. An die große
Halle I wird der deutsche Wald seine Sachwalter schicken,
das deutsche Holz wird hier für seine hohen Qualitäten und
für die Fleißigkeit seiner Verwertung zeugen. Die Halle
wird ein schönes Fortschau enthalten ganz aus Holz ge-
baut, ein Schaustück der alten Trauschild und Wärme dieses
Baumaterials, eingerichtet mit Holzmöbeln und verfeiert
ist auf den letzten Stoff aus Holz. Und, was das wichtigste
ist mit deutschem Holz, mit dem Holze, das im Lande ge-
wachsen und im Lande verwertet ist.

In derselben Halle wird ein überaus wichtiges land-
wirtschaftliches Gebiet seinem Platz finden: die Milch-,
Butter- und Käsewirtschaft. Der Verbrauch an Butter-
und Milch auf den Kopf der Bevölkerung ist in modernen
Staaten geradezu ein Maßstab für den Lebensstandard
eines Volkes geworden. Daneben ist auch die Qualität
dieser lebenswichtigen Nahrungsmittel ein Regel für den
Kulturland eines Volkes. Ein jeder Staat sucht hier an-
seiternd und kontrollierend einzudringen. Die deutschen
Märktejewenisse werden einen Hauptteil dieser wichtigen Ab-
bildung bilden. Zur Marke gehört aber auch die besondere
Verpackung, die keineswegs bloß die Aufgabe hat, Erken-
nungszeichen zu sein, sondern vor allem auch eine überaus
wertvolle künstlerische und ökonomische Mission erfüllt. Die
landwirtschaftliche Verpackungsschau wird sich also sinne-
mäßig an die Märtenshau anschließen.

Der Gartenbau ist ein besonders freundlicher und
wertvoller Mittler zwischen Stadt und Land. Hier wird
das Land ein wenig städtisch und die Stadt ein wenig
ländlich. Hier werden sich in der Ausstellung des deutschen
Gartenbaus Landwirte und Städter als Fachleute treffen.

Im Zeichen der Nationalisierung steht selbstverständlich
vor allem die Abteilung, die sich mit der Industrie als
Helferin und Dienerin der Landwirtschaft beschäftigt. Das ist
die zweite große Lässtelle von Stadt und Land. Hier
gleichen sich die Unterarten aneinander an und flicken in-
einander über. Es braucht nicht erst gesagt zu werden,
dass die deutsche Industrie landwirtschaftliche Maschinen
in der unmittelbar modernen internationalen Industrie
dieser Art eine erste Rolle spielt.

Eine besondere Aufmerksamkeit wird in der diesjährigen
"Grünen Woche Berlin" der Kleintierzucht ge-
widmet werden, entsprechend der riesigen Quote, die in
der Bilanz der Landwirtschaft auf das Kleintier entfällt.
Eine Koninkenausstellung des Provinzialverbandes Brandenburger Kaninchenzüchter und eine Geflügelausstellung
des Vereins "Cypria" wird den Hochstand der Zucht, die
ja ein besonderes Feld des Ehrgeizes ist, zeigen. Hier beginnt
ja schon jene Grenze, die Landwirtschaft mit Sport und
man könnte wohl auch sagen, Kunst verbindet.

Die Deutsche Jagdausstellung ist so ein Wö-
bild jenes landwirtschaftlich-sportlichen Grenzgebietes, in
dem es neben dem Nutzende der Jagd auch um den rein
sportlichen Eifer geht. Aus allen Teilen des Reiches wer-
den hier die schönsten Jagdtrophäen weidmännisch-sachsen-
männisch gesammelt sein.

Und dann der Hessen und Sportkamerad des Men-
schen, das Pferd. Erst vor kurzem las man die ganz un-
erwartete Bestellung, daß es trotz des Siegeszugs des
Automobils in Deutschland heute mehr Pferde gibt, als im
Jahre 1914. Die Pferdezucht zu der sicherlich auch der
Pferdesport gehört, hat also ihre Berechtigung mehr denn
je. Der Reichsverband für Zucht und Prüfung des deut-
schen Warmbluts wird auch in diesem Jahre sein Inter-
nationales Reit- und Fahrtturnier abhalten. Dazu kommt

U-Boot „M 2“ gesunken

Mit 55 Mann an Bord. / Die Admiralität hofft auf Rettung.



London, 28. Januar.
Das britische Unterseeboot "M 2" ist etwa fünf Meilen
von der englischen Südküste entfernt bei einer Tauchübung
gesunken. An Bord befinden sich 48 Matrosen, sechs Offiziere
und der Pilot der Katapultflugmaschine des Fahrzeugs. Die Sauerstoffapparate müssten der Mannschaft ein
48ständiges Überleben unter Wasser ermöglichen.

An den Nachforschungen nehmen 18 Schiffe und ein
Marinestrugezeug teil. Die Arbeit mit Tauchern war we-
gen schwerer See nicht möglich. Die Auseinandersetzung und die
Sorge um das Schiff der Eingeschlossenen liegen in
dieser Zeit in England auf das höchste, zumal es dann
wieder angezeigt wurde, daß es sich bei dem seit gestern
versunkenen überhaupt um das vermisste Unterseeboot
handelt.

Die Dead Man's Bay, in der das Unterseeboot gesunken
wurde, hat übrigens ihrem Namen "Totmannsbucht" oft
genug Ehre gemacht und wurde gerade im Krieg zu
einem wahren Massengrab von Handels Schiffen, die entweider
an der Küste strandeten oder auf der Flucht vor sie
verfolgenden deutschen U-Booten von diesen abgeschossen
wurden.

Die britische Admiralität hofft auf die baldige Rettung
der Besatzung und verweist darauf, daß ja sämtliche Be-
satzungsmitglieder mit Sicherheitstauchkörben verfehen sind,
die im Notfalle ein Ansteigen an die Oberfläche ermöglichen
müssten.

Das Unterseeboot "M 2" ist während des Krieges er-
baut und im Jahre 1918 fertiggestellt worden. Es ist das
erste britische Unterseeboot, das eine Katapultflugmaschine
erhalten hat.

Das Fahrzeug war das letzte der sogenannten "K-
Klasse", mit der England wenig Glück gehabt hat. Die
Fahrzeuge trugen ein schweres 30,5 Centimeter-Ger-
üsch, mit dem die belgische Küste beschossen werden
sollte, doch war die Konstruktion offensichtlich mißglückt. So
ist das Schwesterboot des vermissten Bootes, "M 1", im
Jahre 1925 in der Nähe der zeitigen Unglücksstelle mit 69
Mann an Bord untergegangen. Drei weitere Boote der
ehemaligen K-Klasse sind während des Krieges nach Zu-
ammenstoßen mit anderen englischen Fahrzeugen gesunken.
cir. viertes Fahrzeug sankte, und ein fünftes ist 1921 im
Kanal gesunken, wobei 57 Menschen den Tod fanden. 1926
wurden dann die gesamten Fahrzeuge der K-Klasse bis
auf die in die M-Klasse überführten beiden Boote
abgewrackt.

Das U-Boot "M 2" ist übrigens vor einiger Zeit um-
gebaut worden. Man hat das Geblüd entfernt und einen
wafferdichten Aufbau für das Seeflugzeug auf das Boot ge-
stellt. Dieses Zugzeug hat sich zur Zeit des Unglücks an
Bord befunden.

auf 5 oder 10 Pfennig nach oben abzurunden. Trichter
von Pfennigen dürfen nur auf einen Pfennig erhöht
werden.

Für die Untermietserhöhlung, sei er an sich nicht zuständig. Er
bitte aber besonders in den Universitätsstädten die Magi-
strate, sich mit den Universitätsbehörden in Verbindung zu
setzen, damit auf die Mietpreise ein Druck ausgeübt werde.
Auch mit dem Gastwirtschaftsamt in den Universitätsstädten
möge verhandelt werden, damit dieses die Preise senke.

Aus weitschienigen Gegenenden lägen Beschwerden darüber
vor, daß an Wohnungen und am nächsten Tage die Preise
unzulässig erhöht würden. Der Preiskommissar fordert
die zuständigen Stellen auf, eventuell mit Geschäftsschließung
vorzugehen.

Hitler Guest der Industrie.

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. teilt
mit:

Aufsichtlich seines großen Werbefeldzuges für die na-
tionalsozialistische Idee und Volksgemeinschaft sprach Adolf
Hitler vor einem größeren Gremium westdeutlicher Indu-
strieller. Der Vortrag fand in Düsseldorf im Indu-
strielclub statt und gestaltete sich zu einem großen Erfolg
für den nationalsozialistischen Gedanken. Adolf Hitler, der
erst kurz vor Beginn des Vortrages in Düsseldorf eintraf,
eiste nach Beendigung seiner Rede sofort wieder ab."

500 Mark Belohnung für die Ergreifung der Gymnasiastenmörder.

Berlin, 28. Januar.

Die Feststellungen der Polizei haben ergeben, daß an
der Ermordung des nationalsozialistischen Gymnasiasten
Norlus drei Kommunisten beteiligt sind und zwar der 19
Jahre alte Willi Simon aus der Siemensstraße, der 19
Jahre alte Harry Taus aus der Wittelsbacher Straße und der
wohnungslohe 18-jährige Bernhard Klingbeil. Die drei Ge-
nannten werden wahrscheinlich von kommunistischen Freunden
verborgen gehalten. Der Polizeipräsident hat eine Be-
lohnung von 500 Mark für die Ergreifung der Mörder
ausgeschetzt.

Ultimatum des Preiskommissars

Strikte Durchführung der Bestimmungen über den Preis-
schilderzwang.

Berlin, 28. Januar.

Der Reichscommisar für Preisüberwachung, Dr. Goer-
deler, ist augenblicklich damit beschäftigt, den Stand der
Preisenkontrolle zu kontrollieren. Hierbei handelt es sich vor
allem auch darum, Unebenheiten, die sich bei der Durch-
führung der Preiskontrolle ergeben haben, auszugleichen.
Zu diesem Zweck hat Dr. Goerdeler in einem Rundschreiben
die einzelnen Länderdelegierten um eine eingehende
Kontrolle erfordert.

In diesem Rundschreiben führt Dr. Goerdeler aus, die
von ihm angeordnete Aushangung von Preischildern werde
teilweise noch nicht so befolgt, daß dem Publikum eine
Mitwirkung bei der Preiskontrolle möglich sei. Der Preis-
kommissar fordert nun die maßgebenden Stellen auf, den
betreffenden Gewerbetreibenden eine Frist von 24 Stunden
zu stellen, und, wenn dann nicht Abhilfe geschaffen wor-
den sei, an ihn, den Preiskommissar, zu berichten.

Ferner bestände noch Unsicherheit bezüglich der Be-
zahlung von kleinen Mieten. Es sei durchaus unzulässig,

Tributkonferenz im Juni?

Kabinettstaat in London und Paris. — Die Gegenseite verlängert fort.

Die Regierungen Englands und Frankreichs haben in der Reparationsfrage einen mittleren Kompromiss gefunden. Die Grundlage der Beratungen soll eine englische Deutscherklärung bilden, die von dem britischen Vollschafter Lord Tyrell, dem französischen Ministerpräsidenten Laval unterzeichnet worden ist. In zweitürmiger Verhandlung mit dem Vollschafter soll Laval zulässt und Vorbehalt in der englischen Deutscherklärung formuliert haben, auf die dann die englische Regierung sich wieder einstimmte.

Über den Verlauf dieser Bemühungen wird in französischen Kreisen erklärt, wenn man auch von einer gewissen Annäherung des Standpunktes sprechen könne, so beständigt doch noch ernste Meinungsverschiedenheiten, die man auf dem Wege weiterer Verhandlungen zu beobachten trachte. Eine Begegnung zwischen Laval und Macdonald sei so lange zwecklos, als man noch keine feste Grundlage für eine Verständigung gefunden habe. Vor Ende der Woche sei die Ministerberatung gefunden, daher nicht zu erwarten. Auch über den Ort der Zusammenkunft habe man noch keine endgültigen Beschlüsse gezeigt.

Eine Entscheidung dürfte erst im Anschluß an die Kabinettssitzungen erfolgen, die in London und Paris vorliegen sind.

Paris erklärte im "Echo de Paris", die Einzelheiten der englisch-französischen Ausprache seien noch unbekannt, das Ergebnis aber klar zutage. Man sei nicht um einen Schritt vorwärtsgekommen.

Die englische Seite besteht darauf, daß die Tributkonferenz im Mai oder Juni zusammenentreten müsse, und doch wenigstens eine Löschung auf eine Reihe von Jahren nötig sei. Ferner hielten es die Engländer für nötig, ein Moratorium zu bewilligen. Auf französischer Seite seien dagegen weder Laval noch Flamin gewillt, auf eine Löschung einzugehen, die praktisch die Tributzahlungen ohne Rücksicht auf die Haltung Amerikas in der Schuldenfrage befehlte. Frankreich könnte in selben Zugeständnissen über eine einjährige Verlängerung des Hoover-Festjahrs hinausgehen.

Schließlich steht die französische Politik auf dem Standpunkt, daß eine im Mai oder Juni zusammenentretenen Tributkonferenz keine über ein oder zwei Jahre hinausreichende Beschlüsse fassen dürfe. In der beiderseitigen Haltung habe sich im Laufe der letzten Woche nichts geändert.

England gegen Schuldner-Einheitsfront.

London. 27. Januar.
Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" meint, der englische Ministerpräsident sei nicht abgeneigt, gemeinsam mit Laval eine mögliche Grundlage für ein Tributabkommen zu erörtern, der französische Ministerpräsident aber würde eine vorherige grundständige Vereinbarung auf Grund von diplomatischen Sachverhandlungen und Befriedigungen der finanziellen Sachverhandlungen, bei denen auch das Datum und der Umfang der Konferenz schon festgelegt werden sollen.

Frankreich würde ein gemeinsames Vorgehen gegenüber Amerika während die englische Finanz glaube, daß England durch selbständiges Vorgehen bestreite Bedingungen erhalten werde, weil Amerika zur Zeit nur eine Revision der Schuldenabkommen mit England und Belgien beginnen will.

Da Frankreich aber nur dann Zugeständnisse an Deutschland machen möchte, wenn es sich bei Amerika eine Revision der französischen Schuldenabkommen gesichert habe, so seien die Aussichten auf ein Moratorium nicht gerade glänzend, trotzdem der Baseler Bericht und das neue Stillhalteabkommen dringend eine baldige Lösung gefordert hätten.

Dem Pariser Korrespondenten der "Financial Times" zufolge ist der Vorschlag gemacht worden, daß die Tributkonferenz am 6. Juni beginnen solle. Eine andere Meldung spricht vom 30. Juni.

Rücktritt der österreichischen Regierung.

Wien, 28. Januar.

In einem Ministerrat hat die Regierung Burghausen seine Rücktrittsabsicht beschlossen. Der Bundeskanzler legt sich sofort zum Bundespräsidenten Miklas, der den Rücktritt der Regierung annahm und Dr. Burghausen mit der Neubildung der Regierung beauftragte.

Die Gründe des Rücktritts dürften in der in der letzten Zeit von einem großen Teil der christlich-sozialen Presse geäußerten Wunsche nach einer Stärkung der Autorität der Regierung liegen. Dabei wurde wiederholter Name Dr. Seipels genannt. Der Rücktritt ist das Ergebnis der Beratungen der Bundesparteileitung der christlich-sozialen Partei.

Kanzler-Vortrag bei Hindenburg

Berlin, 28. Januar.

Reichskanzler Dr. Brünning stattete dem Reichspräsidenten einen Besuch ab. Die darüber ausgegebene Mitteilung lautet: "Der Herr Reichspräsident empfing den Reichskanzler Dr. Brünning zum Vortrag über die schwierigen außenpolitischen Fragen." In Ergründung dieser Mitteilung wird von unterschiedeter Seite noch erläutert, die Geschehnisse, die von Rücktrittsabsichten des Kanzlers wissen wollten, entsprechen nicht den Tatsachen.

Hindenburg-Ausschuß

im Werden. — Bemühungen Dr. Sahms. — Bayerischer Aufruf für die Wiederauflage Hindenburgs.

Berlin, 28. Januar.

Der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt, Dr. Sahn, ist — wie verlautet — seit mehreren Tagen um die Bildung eines überparteilichen Ausschusses führender Persönlichkeiten aus allen Kreisen des deutschen Volkes bemüht, der die Wiederauflage des gegenwärtigen Reichspräsidenten von Hindenburg in die Welt leiten soll. Es ist dabei an Männer und Frauen gedacht, die in mafasender Stellung mit großer Verdienstnachrichten in einer Füllung stehen. Dr. Sahn wird die Einladungen an die in Aussicht genommene Persönlichkeiten in kürzester Zeit hinausstellen, so daß der "Hindenburg-Ausschuß" schon vor der nächsten Woche mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit treten dürfte.

Namhafte bairische Persönlichkeiten, darunter Wirtschafts- und Finanzführer, bedeutende Wissenschaftler sowie zahlreiche höhere Beamte und Offiziere der alten Armee erlassen einen Aufruf zur Wiederauflage des Reichspräsidenten von Hindenburg. Unterzeichnet ist der Aufruf u. a. vom Präsidenten des Reichsinstitut Dorn, Generaloberst Graf von Bothmer, Korstall, Eberhard, Dr. Helm, Minister Sehr, Mag. Halbe. In dem Aufruf heißt es u. a.:

"Der außenpolitische Erfolg der kommenden entscheidenden internationalen Verhandlungen ist mit bedingt durch die Geschlossenheit, mit der das deutsche Volk hinter seinen Unterhändlern steht. Auf den Einfluß des gewaltigen Anteils, das der Name Hindenburg im In- und Ausland geniekt, dürfen wir nicht verzichten. Wir sollten dem Schiff für jede Stunde danken, die der Generalstabschef all sein hohes Amt noch weiter ausübt. Vor sieben Jahren selektete Deutschland die Wahl Hindenburgs als Sieg des deutschen Gedankens. Deutschlands Pflicht ist es auch heute, den Feldmarschall auf den Schild zu erheben."

Das bairische Volk hat 1925 die Wahl des Feldmarschalls entscheidend mit beeinflußt. Wir halten uns daher bereit, den ersten Schritt zu tun. Wir rufen auf, ihr Wiederwahl des Mannes, der wie kein zweiter Deutschland vertritt. Wir wollen den Herrn Reichspräsidenten bitten, zur Wahl erneut zur Verfügung zu stellen. Unter Rücksicht auf alle, ohne Unterschied des Alters, des Standes des Geschlechts, des Bekennens und der Partei."

"Ob ihr daran denkt, das weiß ich nicht, aber ihr tut es Evelyn, weißt du, was dazu gehört, um nur einmal tausend Mark zu verdienen? Du hast ja keine Ahnung, was Geld verdienten überhaupt heißt! So geht es nicht weiter höre, den Leuten die etwas von dir zu kriegen haben, daß sie die Rechnungen an mich schicken. Ich bezahle das Geld und ziehe es von den nächsten Tausend Mark ab. Danach werde ich aber eurem Haushalt nicht mehr tausend Mark sondern nur noch fünfhundert Mark beisteuern. Ich habe nicht ein Leben lang gelohnt um meinen Schwiegereltern ein arbeitsloses Einkommen zu verhelfen."

Evelyn starnte ihn an. Als sie aber begrißt hatte, daß es ihm bitter ernst war, begann sie zu schluchzen. Bolle konnte alles vertragen nur seine Heuereltern.

Heute aber lag er still und wartete, bis die Tochter sich beruhigt hatte.

"Und . . . und . . . das ist dein letztes Wort?"

"Mein allerletztes!"

"Dann weiß' ich es. Willst lagen!"

Sie erhob sich brüllend und rauschte wie eine beleidigte Königin aus dem Privatkabinett.

Bolle fühlte sich als Sieger.

Nun kam Schritte herein.

Er ging zu Bolle und klopfte ihm auf die Schulter.

"Bravo, Aujust!" lagte er ernst und Bolle freute sich sehr ob dieser Worte. "Das hatte richtig gemacht. Nun nun so weiter!"

Damit legte er ihm ein Telegramm auf den Tisch.

"Von Minna?" lagte Bolle misstrauisch.

Bolle öffnete das Telegramm unumstößlich, buchstabierte langsam: "Wo bleibt Geld? Minna."

Dann sah er auf seinen Freund Schritte und lagte: "Minna will wieder Geld. Weißt du, was ich ihr schon in den zwei Monaten geschenkt habe? Dreihunderttausend Mark. Ich schaffe nicht mehr!"

"Das wird ja 'nen Tanz geben. Aber du mußt dir durchlegen Aujust!"

"Naow!" lagte Bolle energisch. "Ich war 'n knastwurst die ganzen Jahre. Ich bin ja selber schuld, daß ich alle so geworden bin. Hätte ich immer ein bisschen Energie im Leibe gehabt, dann wäre's nicht so gekommen. Aber nun muß Schluss sein. Weißt du, was ich Minna telegraphiert? Du det ist beinahe ein Witz für die lustigen Blätter. Ich telegraphiere Geld bleibt hier August. Na, was laßt du?"

"Det ist fein, Aujust. Schreib's mir! Det schaff ich selber zur Post."

Kazenellenbogen und Genossen

Die Gerichtsverhandlung gegen die Generaldirektion

Berlin, 28. Januar.
Am Freitag beginnt in Berlin vor der Strafsenke der Prozeß gegen Kazenellenbogen und Genossen. Der Bundeskanzler Dr. Walter Söderheim, Erich Pevsler, Ernst Kauder, Rudolf Funke, die Mitglieder der früheren Generaldirektion der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird außerdem Prozeßverteidigung vorgesetzt. Ludwig Kazenellenbogen allein wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Die Anklage legt sämtlichen Angeklagten Kazenellenbogen und Pevsler wird sich noch mit dem Verteilungsfestnahmen, das auf dem Amtsschiff der Generalverfassung gesetzte zwischen den Offizieren und der Schultheiß-Pohenhofer Utlingsgesellschaft.

Hus der Heimat

Sonneberg, den 28. Januar 1932

Postkarten nach dem Ausland. Der Wert der auf den Postkarten des innerdeutschen Verkehrs eingedruckten 8 Pf. Wertzeichen beträgt seit dem 18. Januar nur noch 6 Pf. Wenn jedoch Postkarten, auch mit Aufdruckstexten, nach dem Ausland — abgelehen nach freie Stadt Danzig, Polen und Memelgebiet, Luxemburg und Österreich — verwandt werden, sind auf der Postkarte und ggf. auch auf dem Antwortkettchen freimarken im Beträumwert von 8 Pf. jedoch im Verkehr mit der Deutschen Sowjetunion und Ungarn 6 Pf. nachzuhelfen. Die Aufdruckpostkarten sind anzusehen, unzureichend gemachte Postkarten dieser Art an den Abnehmer, wenn dieser bekannt ist, zur richtigen Freimarkung zu verfügen. Ist die Rückgabe nicht möglich, so werden die Postkarten mit Nachgebühren beladen.

Steigerte Bevölkerung der Volksbüchereien und Lesehallen durch die Arbeitslosigkeit. Infolge der Erwerbslosigkeit hat im letzten Jahre ein starker Ansturm auf die Volksbüchereien eingesetzt, der an die ersten Jahre des Krieges erinnert, in denen die Büchereien um alles mehr benötigt wurden als in der Friedenszeit. Im Jahre 1931 wurden Stellenmiete bis zu 100 v. h. Bücher mehr ausgeliehen als im Jahre 1930. Viele Büchereien mussten den Personalbestand erhöhen und ebenso den Buchbestand, der starken Abschöpfungen auszuhalten hatte, erneuern und ergänzen. Die Leihbüchereien waren in den meisten Städten, besonders in den Industriegebieten, in den Abenden stets überfüllt. Die Disziplin der Leser ist bewundernswert, die Stundenbildung gebürtig darauf warteten, bis sie die von ihnen gewünschte Zeitung oder Zeitschrift erhielten. Am stärksten werden politische und wirtschaftliche Zeitungen und Zeitschriften verlangt.

Bon unserer Biedertafel. Am vergangenen Montag ist der Gesangsverein "Biedertafel" seine Jahresbauptversammlung ab, in der u. a. die Neuwahl des Gesamtvorstandes zu erledigen war. Wie erw. riet werden konnte, wurde der sechziger Vorstand, der sich um das Wohl des Vereins verdient gemacht hat, niedergewählt. Vorsteher Schmauch, der somit zum 28. male als solcher gewählt ist, dankte zugleich im Namen des Gesamtvorstandes für das Vertrauen der Mitglieder und bat, dieses weiterhin, je mehr denn j., zu bewahren, damit die Ablösung des geplanten Sängertests in vorbildlicher Weise durchgeführt werden könnte. Anschließend gab Vorsteher Schmauch nochmals Kenntnis von den seitigen Verhandlungen mit dem Sängergau und dem hiesigen Magistrat. Der Gau hat sich verpflichtet, das diesjährige Gaufest mit dem 90jährigen Bestehen der Biedertafel abzufeiern und sich selbstlos daran zu beteiligen. Das Fest soll am 27., 28. und 29. Juni ds. J. begangen werden. Sehr wahrscheinlich wird hiermit auch das Spangenberg'sche Heimatfest verbunden.

Schonzeit für Hasane hennen. Der Regierungsvorstand in Kiel bat am 22. dics. Monats für den Umtzug des Reisungsbezirks das Kassel eine Verordnung zum Spuk von Hasanenenden erlassen, dass am 30. dieses Monats (Tag der Bekündigung im R. i. r. Samtsblatt) in Kiel von 11 Uhr bis zum 1. Februar 1933 Gültung habe. Nach dieser Verordnung ist bis zum 1. Februar 1933 auch den Jagdausübungsberechtigten untersagt, Hasanen zu werfen bis zu 100 Km, oder mit entsprechender Frist bestraf. Ausgenommen von dem Verbot und Hasanieren ist einstöckiger Aufzug, jedoch dürfen auch hier nur schwache, mit Nutzholz gezeichnete Hennen abgeschossen werden, mit dem Nutzholz gezeichnete Hennen abgeschossen werden.

Beda. Hier stand eine große Ausgrabung der Eisenbahner statt, in der in einer Resolution gegen die vierte Notverordnung schwäbischer Protest erhoben wurde. Gelernt wurde die Befreiung der Deutschen Reichsbahn von den Raionionsverpflichtungen und die Aufhebung des Reichsbahngesetzes.

Gschwege. In der letzten Nacht ist in der Schweine des Landwirts Karl Beck ein Feuer ausgebrochen, das sehr bald das ganz Gebäude ergreifen hatte und darüber herausnot den Schuppen, Stallungen und das Lagerhaus der Raiffeisenforschungsanstalt erefft. Der entstandene Schaden ist erheblich. Zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen, sechs Schafe, Hühner und Strohhaare sind verbrannt. Man erwartet Brandstiftung.

Aus Stadt und Land.

In der Notwehr seinen Angreifer erschlagen. Der kommunale Bauaufsichtsgeurtonen Luntel aus Voßlowig (Wetzlar) befand sich an einem in Begleitung von zwei Wannen auf dem Heimweg. Vor einer Wegkreuzung verabschiedete sich nach kurzer Zeit, während der andere mit Luntel noch eine Strecke weiterging. Pötzling fiel, nach Aussage Luntels, der Wannen über Luntel her, versuchte ihn niedergeschlagen und zu veräußen. In der Notwehr griff Luntel zu einer Stiemuwe, das er vor sich trug, um sofort den Angreifer nieder, der bald darauf seinen Verletzungen erlag.

Der Angestelltengegner in der oberstenen Montanindustrie ist aufgegeget. Nachdem die Verhandlungen zwischen dem Zivillandwirtschaftsamt der oberstenen Montanindustrie und den Angestelltenvertragspartnern zu keiner Einigung geführt hatten, hat nunmehr der Schräger auf Grund der Notverordnung eine bindende Entscheidung gefällt. Danach werden die Gehalter der Angestellten im Steinkohlenbergbau allgemein um 10 v. h. gekent. Die mit Wirkung vom 1. Januar vereinbarte Aufrüstungsperrre in höhere Gehaltsstufen wird wieder aufgehoben. Für die übrigen Angestellten in der obersteilen Montanindustrie bleibt es im allgemeinen bei der Gehaltssatz vom Dezember 1931 mit Ausnahme der Säge für Lehrlinge und Angestellte für die Übergangsjahre, die auf den Stand vom Jahre 1927 zurückgeführt werden. Die neue Gehaltsteilung kann mit einmonatiger Frist erstmalig am 30. April 1932 aufgestellt werden.

Von einem Sprengstück erschlagen. Als im Ziller-taler Großkraftwerk nach der Reinigung der Druckleitung das Wasser wieder eingelassen wurde, sprang plötzlich die Rohrleitung auseinander. Ein etwa 50 Kilo schweres Sprengstück flog in den Maschinraum und traf den Maschinenvorarbeiter Stephan Graßmann. Er wurde mit zer-

schmetterten Gliedern in einem Wasserlumpel tot aufgefunden. Bedeutender Sachschaden wurde durch die herumliegenden Rohreile angerichtet. Wahrscheinlich hatte sich Sand und Eis in der Rohrleitung gestaut, so dass sie durch den großen Wasserdurchfluss auseinandergerissen wurde.

Die Genfer Handelsbank schlägt die Schalter. Die Genfer Handelsbank, die 40 Niederlassungen besitzt, hat ihre Schalter geschlossen. Es verlautet, dass das Kapital von 40 Millionen Franken verloren ist. Die Bank verfügt über Einlagen in Höhe von 100 Millionen Franken.

Kommunistische Spionage im französischen Heer. In einer Fliegertalerei in Meudon wurde eine kommunistische Spionageszentrale aufgedeckt. Ein Offizier trat gerade in dem Fliegerclub in das Zimmer seiner Ordination, als diese mit der Verdächtigung eines Fliegerabgesandten beschäftigt war, der sich aus dem Verbündeten der Offiziere zu den Soldaten und auf den allgemeinen Geist in der Armee beugte. Der Soldat wurde sofort verhaftet und gefangen, in Auftrag der Kommunistischen Partei zu handeln. Einer seiner Helferhelfer konnte ebenfalls dingfest gemacht werden. Man erwartet noch weitere Verhaftungen.

Eingeborenenkriegen in Algier. In Algier kam es zwischen zwei Eingeborenen-Stämmen zu einer wahren Schlacht, in deren Verlauf nicht weniger als 20 Personen getötet und eine große Anzahl verletzt wurden. Die beiden Stämme stehen seit einiger Zeit auf Kriegsfuß, weil zwei Angehörige des einen Stammes von Angehörigen des anderen Stammes überfallen und gezwungen worden waren, auf einem großen Umweg in ihr Dorf zurückzukehren.

Wieder schwere Zusammenstöße in Indien. Anlässlich der Feier des Unabhängigkeitstages kam es in Kalkutta und Bombai zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Kongressanhängern. In Bombai, wo die Polizei mehrere Salven auf die Menge abgab, wurden 75, in

Gerichtssaal.

Fünf Jahre Gefängnis wegen Kindermordes. Vor dem Schwurgericht in Kassel hielten sich unter der Anklage des Kindermordes des 31-jährige Heinrich Wefer und die 39-jährige Anna Wester aus Biersbrücken zu verantworten. Beide hatten ihr nur wenige Tage altes Kind im Wald getötet und verscharrt. Das Gericht verurteilte die beiden Angeklagten wegen gemeinschaftlichen Totschlags unter Zustimmung mildernder Umstände in Anbetracht der schweren Tat zu der höchstst möglichen Gefängnisstrafe von je fünf Jahren und je fünf Jahren Chorverlust.

Todesurteil gegen einen Galtenmörder. Vor dem Schwurgericht in Amberg (Oberpfalz) hatte sich der Güller Emil Weigl aus Eigentshofen zu verantworten, der seine Frau dadurch vergiftete, dass er ihr Schwarzpfeffer zu essen gab, in den er Tollkirschen gemengt hatte. Die Frau starb sieben Stunden später unter qualvollen Schmerzen. In der Voruntersuchung gab Weigl den Giftmord zu. Der medizinische Sachverständige sagte aus, dass sich in der Leiche mindestens 500 Samenkörper von Tollkirschen befinden hätten, was darauf schließen lasse, dass der Angeklagte dem Schwarzpfeffer umgekehrt 30 Tollkirschen vergemengt habe. Das Urteil lautete auf Todesstrafe, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer und Tragung der Kosten des Verfahrens.

G. C. Lahusen bleibt in Haft.

Bremen, 28. Januar. Die Justizpressestelle teilt mit: In der Voruntersuchungssage gegen die Gebrüder Lahusen hat die Strafammer Bremen auf Grund der mündlichen Verhandlungen über den von der Verteidigung gestellten Antrag auf Haftentlassung des Angeklagten G. C. Lahusen entsprechend dem Antrag der Staatsanwaltschaft geschlossen, den Haftbefehl aufrechtzuhalten. Das Gericht hat den Verdacht, dass der Angeklagte Carl Lahusen in der Absicht der Gläubigerbemächtigung gehandelt hat (Konkursverbrechen), nicht als dringend erachtet, ihn dagegen hinsichtlich der Vergangen nach § 210, Ziffer 3, der Konkursordnung, §§ 312 und 314, Ziffer 1, des HGB, und § 263 St. G. B. befreit, fernerhin glückverdacht auch bei Stellung der von dritter Seite angebrachten Sicherheit sowie Verdunklungsgefahr als fortbestehend angesehen.

Kein Eingreifen des Rates.

Genf, 28. Januar. Der Börsenrat verhandelte über eine Erklärung die Paul-Boncour abgegeben und mit der dann der Mandatschreif für den Rat vorläufig erledigt sein soll. Vertreter Japans und Chinas nahmen an der Sitzung nicht teil. Praktisch bedeutet die vorgeschlagene Erklärung einen Hinweis auf frühere Resolutionen; neue Verpflichtungen werden den Parteien nicht auferlegt!

Aus China liegen Meldungen vor, nach denen in Charbin ein japanischer Flieger heruntergekommen worden ist. Weller wurden ein Japaner und drei Koreaner gelöst. Das japanische Ultimatum ist von Shanghai abgelehnt worden.

Der älteste Ort.

Bei 65 Grad in der Elshöhle.

Berlin, 28. Januar. Über die von der "Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft" "Deutsche Grönlandexpedition Alfred Wegener" berichteten im Rahmen der öffentlichen Vorträge des Instituts für Meerestunde an der Universität Berlin Professor Dr. Kurt Wegener und Dr. Löwe.

Der Leiter, Professor Alfred Wegener aus Graz, durch

zwei vorhergehende Grönlandexpeditionen mit den wissenschaftlichen und reiseleichten Aufgaben einer Erforschung des grönlandischen Inlandes vertraut, hatte eine Erforschung dieser Gebiete gewollt.

Eislappe von der 3/4-sachen Größe Deutschlands

geplant, die für das Verständnis unserer europäischen Eiszeit grundlegende Aufschlüsse und für Luftverkehr und Weltverkehrserlage großen praktischen Nutzen verprahrt. Von

Ende des Sommers 1930 wurden unter 71 Grad Nordbreite drei Überwinterungsstationen errichtet. Ungewöhnliche Schwierigkeiten bereiten die dazu nötigen Transporte. Das gesamte Material für Werkstatt und Eismühle, nicht weniger als 120.000 Kilo, musste von 25 Islandpferden gezogen werden, später wurde ein 5 Kilometer langer Nebenlandweg

der einzige Weg Grönlands,

gebaut. Versorgungsreisen für Eismühle und Werkstatt zu wissenschaftlichen Zwecken erreichten einen in der Polarforschung kaum dagewesenen Umfang. Die Hunderttausen der etwa 200-pföpfigen Expedition legten fast 50.000 Kilometer zurück, die Propellerflügel schlugen 8000 Kilometer.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse sind reich. Die drei Stationen haben regelmäßige Wetterbeobachtungen in Bodennähe und mit Drachen und Ballon Wind- und Temperaturmessungen in der Höhe ange stellt, die zum ersten Male Ausschlüsse über die Klimaverhältnisse des Inlandes über ein ganzes Jahr geben.

"Eismühle" erwies sich als der älteste Ort, an dem je Menschen längere Zeit weilten. Die Belakung musste bei Temperaturen bis 65 Grad hätte in einer Elshöhle überwintern. Es gelang, die Höhe des Inlandes an vielen Stellen zu messen; sie übersteigt im Innern 2500 Meter.

In mühevoller Arbeit wurde zum ersten Male die Höhe des Inlandes längs einer 400 Kilometer langen Strecke trigonometrisch genau gemessen.

Unterschlagungen bei Lippeschen Kassen.

Düsseldorf, 28. Januar.

Unter dem Verdacht, Unterschlagungen begangen zu haben, wurde der Käffner Sudmann von der Amtsparaffasse Hohenhausen verhaftet. Sudmann verlor in einer Amtsgerichtsgefängnis Stigmata. Zwei weitere Beschuldigte, die gleichfalls verhaftet wurden, der Krankenfasseneheber Arning aus Alsdorf und der Käffner Düwel, gaben zu, mit Sudmann in letzter Zeit etwa 15.000 Mark unterschlagen zu haben.

Präsidentenfrage wieder akut.

Führungnahme der Reichsregierung mit führenden Persönlichkeiten.

Berlin, 28. Januar.

Die Bemühungen um die Kandidatur des Generalstabschefs von Hindenburg zur Reichspräsidentenwahl sind wieder in ein altes Stadium getreten. Und zwar heißt es zwischen dem Reichskanzler sowie verschiedenen Mitgliedern der Regierung und Führern größerer Organisationen Befredigung darüber stattgefunden, ob sich eine Einheitskandidatur Hindenburgs noch ermöglichen lässt.

Direkte Beauftragte der verschiedenen Parteien nehmen an dieser Befredigung nicht teil. Vertreten sind vielmehr Organisationen, wie z. B. der Käffnerbund und der Reichsverband der Deutschen Industrie. Ferner hat man auch einzelne Persönlichkeiten des deutschen Geisteslebens zu den Beratungen hinzugezogen. Ein noch zu bildendes Gremium soll, wenn die Verhandlungen irgendwelche Aussicht auf Erfolg ergeben, sich später in einem gemeinsamen Aufruf für die Wiederwahl Hindenburgs zum Präsidenten einsetzen.

Eintopfgerichte, die zeitgemäße Wahlzeit. Man braucht sich nicht darüber zu wundern, dass die Eintopfgerichte sich so rasch in der Küche eingeführt haben. Sie schmecken gut, sind nahrhaft, sättigen und lassen ihre Kosten den heutigen Zeiten an. Die Zusammenstellung, so kant und voller Abwechslung, sie auch sein mag, klappt eng mit der Jahreszeit zusammen. Wobei das Mittaggericht aber sicherlich mit Herbst und Winter, schließlich auch noch mit dem Lenz einen Vertrag eingegangen ist zu gegenseitiger Begünstigung. Es sind vor allem die Gemüse, die sich zu schwackstem Durchmesser im möglichst dicht schließenden Schmortopf zusammenfinden. Häufig werden sie mit einem Etchen Fleisch gelöst. Es wird gern verzapft, dass Happy end vermögen müssen, und schließlich verzichtet man auf alles und kostet das Gemüse nur in reichlich Zeit an, damit der Bratgeschmack sich wohlriechend bemerkbar macht. Dann ist der Augus von Maggi's Fleischbrühe notwendig, um das Gericht im Geschmack zu kräftigen und ihm die nötige Flüssigkeit zum Schmoren und Garnieren mitzugeben. Nicht Abel ist es, wenn man eine Gänse oder Puttnlein spendieren kann, das mit dem Teufel oder Märchen Küchlein eine kurzfristige Verbindung eingehält. Die Zutaten werden schwierig, meist mit Karotten eingekauft, mit Maggi-Fleischbrühe übergesetzt, dass sie knapp damit bedekt sind, und dann schmort alles saft und süß, teiner Füllsorge mehr bedürftig, gar. Es brennt nicht an — wenn das Gericht im eisernen Blechlufttopf zugeschraubt wird. Warum nicht? Weil nichts verdunstet, nichts verloren; auch die Nährwerte und alles Naturaloama bleiben erhalten. Das Fleisch wird beim Anrichten in Blätter geschritten, es sieht dann nach mehr aus und verteilt sich besser. Füllsichten sind sehr unbedeutend. Nehmen wir also Fischfilet und sahniges die großen Stücke oben auf dem Blattmuse. Sehr vorzüglich verändert und bindet man die Soße unter dem Gericht mit einem Maggi's Suppenwürfel, den man passend zu dem Gemüse ausschüttet kann. Für helle Soße und Rübengemüse eine Königin, Grünerne, Pilz- oder Blumenkohlsuppe, für die dunkle Mischung, in der Mohrrüben, Rosenkohl und rote Rüben scharfgebunden sind, eine der vielbauen oder rostroten Suppen — man denkt an die Ochsenkarottensuppe oder Radieschen-Suppe — auch Rüdesuppe mit Tomaten. Ja, auch die Sternensuppe kann auf Antis rechnen, denn Zitronen sind in Eiszeitgerichten mindestens so heiataberechtigt wie die Kartoffelpüree.

Beim Nachfüllen von MAGGI® Würze verlangen Sie von Ihrem Händler auch

**Es gibt für eine Tasche Nr. 0 ¼ Gutschein
Nr. 1 2x ½ -
Nr. 2 3x ½ -
Nr. 3 6x ½ -**

Auch auf andere MAGGI-Erzeugnisse, wie MAGGI-Suppen und MAGGI-Fleischbrühwürfel, gilt es Gutscheine

MAGGI-Gutscheine!

Einigung geschaffert.

Voller Wohlwollen der englisch-französischen Bevölkerungen.
Frankreich fordert weitere Milliarden.

Berlin, 28. Januar.
Die diplomatischen Bemühungen um das Zustandekommen der Reparationskonferenz werden fortgesetzt, ohne daß aber bisher irgendwelche Fortschritte erzielt worden sind. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die englisch-französischen Vorbesprechungen völlig geschafft sind. Mit einer baldigen Zusammenkunft der Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs ist daher nicht mehr zu rechnen. Macdonald hat übrigens London verlassen und weilt gegenwärtig in Nordengland.

Während England die Ausdehnung des Moratoriums auch auf die ungeliebten Zahlungen fordert, lehnt Frankreich diesen Vorschlag ab. Die französische Regierung begründet ihre Haltung damit, daß Washington gleichzeitig in aller Form eine entsprechende Heraushebung seiner Schadensforderungen zugeschrieben müsse, während man in London auf dem Standpunkt steht, daß die Vereinigten Staaten dem Beispiel Europas folgen würden, wenn die Tributien endgültig gestrichen seien.

On den letzten Tagen werden wieder Gerüchte in Umlauf gebracht, Deutschland werde sich doch noch entschließen, den von der englischen Regierung gemachten Vorschlag der

Verlängerung des Hoover-Moratoriums um ein Jahr zu unterstützen. Von einem Teil der deutschen Presse wird auch berichtet, Ministerialdirektor Ritter habe der ausländischen Presse in Berlin mitgeteilt, daß Deutschland bereit sei, ein bedingungsloses Moratorium anzunehmen.

Von jüngster Stelle wird hierzu noch ausdrücklich festgestellt, daß diese Meldungen durchaus unrechtig sind. Um dem deutschen Reparationsstandpunkt habe sich nichts geändert. Es können höchstens Besprechungen darüber geplant werden, wie man sich den Standpunkt denke, der eintreten müsse, wenn am 30. Juni keine Konferenz zusammengetreten und das Hoover-Moratorium abgelaufen sei.

In den nächsten Tagen wird die Reichsregierung ferner die bereits vor längerer Zeit in Aussicht gestellten amtlichen Bitten über die deutschen Reparationsleistungen unterbreiten.

Beträchtliches Aufsehen erregte in Berlin eine Rechnung, die der französische Finanzminister Frankland im Finanzausschuß der Kammer vorgebracht hat. Frankland hat hier die Überzahltheorie gehabt, daß bisherigen — wahrhaft gewaltsamen — Zahlungen Deutschlands an Frankreich auf nur 8,12 Milliarden Goldmark zu bewerten, wovon er dann noch Abzüge mache, so daß schließlich ein Nettoerlös von 5,1 Milliarden Goldmark übrigbleibt. Deutschland schuldet Frankreich nach dieser Berechnung noch etwa fünf bis sechs Milliarden Mark für den Wiederaufbau.

Ju diesen Erklärungen besteht man in Berlin, daß Frankland sie den Wiederaufbau in Frankreich während des Krieges mit 80 Milliarden Franken berechnet und französischer mit 102 Milliarden Franken. Frankland ist vertraglich, durch Kaufkraft die Summe von 250 Milliarden Franken (etwa 40 Milliarden Goldmark) einzufordern, indem er einen Aufwertungsfaktor von 200% für die französische Nationalwährung Pupin berechnet, der englische Nationalwährung Keynes 10 Milliarden Goldmark. Die Einführung eines Aufwertungsfaktors ist in Berliner politischen Kreisen deshalb sehr zweifelhaft, weil Frankreich es bisher stets abgelehnt, die Anerkennung der Wertsteigerung zu bringen, nur um höhere Zinsen zu erhalten.

Bezeichnend ist, daß Frankland nicht einmal den aufbringt, sich den Vorschlägen anzuschließen, das internationaler Unterhändlungsaufschub zur Erörterung der Streitfrage eingefordert wird. Offenbar doch wohl weiß Frankland weiß, daß die französischen Bitten die Anerkennung der Wertsteigerung zu bringen, nur um höhere Zinsen zu erhalten!

Tanz-Unterricht.

Sonntag, den 31. Januar 1932, nachmittags 3 Uhr
beginnt im Saale des Hotel "Zum Goldenen Löwen" ein

Kursus für Anfänger.

Anmeldung erbittet am genannten Nachmittag.

Willy Hohmann
Lehrer der Tanzkunst.

Frisch angedockt
zu billigen Preisen:

- Ia. Lachs in Scheiben
- Ia. Lachschnitzel
- Ia. Sardellen
- Ia. Oelsardinen
- Ia. Sardellennpaste
- Ia. Schweizerkäse
- Ia. Camembertkäse
- Ia. Harzerkäse
- Ia. Holländerkäse

H. Mohr.

KAUFEN SIE

sämtliche KNEIFLEISENWAREN von A-Z wie:

Anwürfe.
Bander.
Chuhvorhangschlösser
Dr. hispinner
Eim-becken
Fallen
Gan-gerste.
Hämmer
Juchschönen
Kaffeemühlen
Lötkolben
Mauerkellen
Nollacken
O en-herrige
Pflennen
Quasten
Ricke
Schlaufen
Türriegel
Unterlegscheiben
Vogelrollen
Werkzeuge
X-Haken
Zangen
u. s. w.

NUR BEI

**GEORG KLEIN, EISENWAREN
SPANGENBERG**

Sie genießen billige Preise

- Ia. getrocknete Pfirsiche (Riesen)
- Ia. Apricot
- Ia. Mischobst
- Ia. Kirschen
- büffig

H. Mohr.



Gesangverein

"vi-Der-late"

Donnerstag Abend 9 Uhr

2. Tenor

Freitag Abend 9 Uhr

1. Bass

Sonnabend Abend 9 Uhr

2. Bass

Ort: Schule

Der Vorstand

Chorverein

"Verehrte Freunde"

Donnerstag abend 1/2 Uhr

Gesangsstunde

Der Vorstand

Wer verkauft

Wohn- oder Geschäftshaus, Villa,
Landwirtschaft, Gasthof, Bauernhaus,
Sof. Angebote an

P. Melle, Bremen,
Gösselsstr. 39

Spangenberger Lichtspiele

Sonntag den 31. Januar 1932

abends 8,15 Uhr

der Großfilm

ETAPPE 1918

in 6 spannenden Akten.

Auf dem

Blaue Jungen - Blonde Mädchen

in 6 Akten.

Gute Musik

Warmer Saal

Neue Holländer-Heringe
Neue Deutsche Bollseftheringe
Schmandheringe
H. Mohr, Spangenberg.

Grünspecht-Aekte



mit dem Fabrikzeichen haben folgende Vorzüge:

Hervorragende Schnittfähigkeit
deshalb große Leistung bei geringem Kraftaufwand. Kein Ausbrechen, kein Umlegen der Schneide.
Garantie für jedes Stück!

Georg Klein, Eisenwaren,
Spangenberg

Kaiser's Brustcaramellen

Hustenbonbons

Bienerhonig

Kunsthonig off. H. Mohr.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Elbersdorf Band IX Blatt Nr. 249 und 261 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am 22. März 1932, 9½ Uhr

an der Gerichtsstelle, Zimmer 3 versteigert werden.

1. Kbl. 9 Parzelle 222/53 **Bebauter Hofraum**,

und **Hausgarten auf dem Blaubach**,

Haus Nr. 322. 5,53 ar 370 N. W.

Eigentümer: Kaufmann August Angersbach

in Spangenberg.

2. Kbl. 9 Parzelle 244/54 **Bebauter Hofraum**,

und **Hausgarten im Dorfe, Haus**

Nr. 70. 7,77 ar 220 N. W.

Eigentümer: Kaufmann Georg Noll

in Elbersdorf.

Spangenberg, den 22. Januar 1932.

Das Amtsgericht.

Wir bitten rücksichtige Herren
guten Verstand ist
bei Täglichkeit als

Vertrauensmann oder Vertreter

Thuringia A.-G. Eisenach
alt deu sche B uswark se.

Bewerbungen an: Generalagentur Kassel, Röthische Straße 41. II durch welche Information erfolgt

Aus einleitender Begründung empfiehlt ich

ia. gereinigte
Futter-Leinsaat
á Ztr. 13,50 Mk.

Karl Bender.

Winterhilfe.

In den Monaten November/Dezember 1931 und in der hi slav Sta von hilfsbereiten Bürgern gerettet. Die Winterhilfe Gelderträge, Lebensmittel, Kleidung aller Art u. s. w. gesammelt. Diese freiwilligen Gaben an die in Not befindenden und in Not befindlichen Einwohner abgegeben. Das Hilfswerk für die Wintersaison ist aber damit nicht beendet. So treten wir erneut an. Bürerfahrt mit der Bitte heran, bei der in der nächsten Woche erneut zunehmenden Sammlung das notwendige Hilfswerk zu unterstützen. Wie im vergangenen November über 1931, so werden auch jetzt viele Frauen in verschiedenen Bezirken der Stadt tätig sein. Die ist größer geworden, als wir es vorausahnen konnten. Sie bitten uns, wir erneut dass Hilfswerk tatig zu unternehmen. Alle unserer Bürger sind nicht in der Lage, nur für eigene Bedürfnisse und Güter zu sorgen. Wenn auch die Lebensmittelpreise sich erhöht haben, so sind auf der anderen Seite von den nahesten und kommunalen Stellen stetig wichtige Unterstützungen, Siedlungen, Siedlungen empfindlich gestiegen. Hergestellt, das die Gelegenheitsarbeiter immer geringer wird. Eine Bedienstungsmöglichkeit neben dem geringen Verdienst, ebenfalls ist in den meisten Fällen unzureichend. So kommt es dann, daß die Unschuld in Not geraten. Mit dieser der Gelegenheit, ist die Möglichkeit, die zu zweit, viele unserer Einwohner haben überall einen abzugeben. Die Not der Zeit erfordert auch Leistungen entgegen, die nicht vom Herdflug sondern von persönlicher Gabe gegeben werden.

Geldmittel bitten wie bei der städtischen Spende auf das Konto "Winterhilfe" einzuzahlen. Die Lebensmittelstube u. w. werden von Beauftragten der Stadt eingetragen und nach einem noch zu bestimmenden Tag zur Autoverwaltung und zur Versteigerung gebracht. Nochmals geht an die gesamte Bürgerschaft, die die Wirtschaft und Bergbau, die sich der Notwendigkeit der Winterhilfe nicht zu verschließen und das Nutzen zuwidern.

Spangenberg, den 26. Januar 1932.
Der Magistrat, Stein.

Prüfung der Invaliden-Quittungskarten

In den nächsten Tagen voraussichtlich vom Dienstag den 2. Februar 1932 ab, wird eine Prüfung der Quittungskarten durch den Landesversicherungs-Inspektor nachgeführt.

Die Arbeitgeber wird aufgefordert, sämtliche Quittungskarten und eine Auflistung über den Tag Dienstauri, den, Bartholomäus und die sonstigen Logen der Arbeitsnehmer zur Einsicht bereit zu halten.

Spangenberg, den 28. Januar 1932.

Der Bürgermeister, Stein.

Holzabgabe.

Aus dem Städte und wird Biomasse zu der zentralen Tafel freihändig abgegeben.

Wer Holz wünscht, sollte sich ungehend auf Zimmer 5 im Rathaus melden.

Spangenberg, den 27. 1. 1932.

Der Magistrat, Stein.

Der Nachtrag der verlorenen Bw. Eis. W. soll am Montag, den 1. Februar 1932 um 14 Uhr in der Wohnung der Verstoßene öffentlich meistertretend laufen werden.

Spangenberg, den 28. Januar 1932.

Der Magistrat, Stein.